

Ersteht
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
je dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Ersteht
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
je dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 128.

Welzheim, Dienstag den 20. August 1872.

Auß. 700.

Württemberg.

Stuttgart, 17. Aug. Se. Maj. der König begab sich gestern Vormittag um halb 11 Uhr nach der Orangerie, um die kunstgewerbliche Schulausstellung einer längeren Besichtigung zu unterziehen. Bald darauf erschien Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz, welcher der Ausstellung ebenfalls große Aufmerksamkeit widmete. Das Frühstück nahm Seine Kaiserliche Hoheit bei Generalleutnant v. Stülpnagel ein. Um 6 Uhr fand Gallatfel auf der K. Wilhelma statt. An derselben nahmen Seine Majestät der König, Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz, Seine Hoheit Prinz Herrmann von Sachsen-Weimar mit Gemahlin, der Königl. Prinzessin Auguste, der Prinzessin Pauline Hoh., sowie der Prinzen Wilhelm und Bernhard Theil; zur Tafel waren ferner gezogen die Minister, die höchsten Hofbeamten und die Herren vom Gefolge des Kronprinzen, die Mitglieder des Kgl. Geheimenrathes, die beiden Präsidenten der Kammern, die Generale und höheren Offiziere, die Stadtvorstände. Nach der Tafel ergingen sich die höchsten Herrschaften sammt Gefolge in den Gärten der Wilhelma. Heute früh 7 Uhr hat Se. Kaiserliche Hoheit der Kronprinz nach Ludwigsburg sich begeben, um dort die Truppenmusterung fortzusetzen. Se. Maj. der König hat Stuttgart ebenfalls verlassen, um sich für einige Tage nach Bebenhausen zu begeben; Se. Maj. wird am Freitag den 23. von dort aus die Bahn nach Rottweil, Spaichingen und Tuttlingen besichtigen und über Konstanz nach Friedrichshafen zurückkehren.

Der Festabend im Stadtgarten. Das war ein Fest, welches die Stadt dem Kaisersohne gab. „Dieser Abend wird mir unvergänglich bleiben,“ sagte der Kronprinz beim Verlassen des Festes zu einem Mitgliede des Komite's. Und in der That, selten wird eine Stadt ihrem Liebling Schöneres bieten können, als gestern im Stadtgarten geschah. Aber nicht nur die durch Kunst und Natur hervorgezauberten Schönheiten waren es, welche dem Feste die Weihe gaben, sondern vor Allem die gehobene, freudig erregte Stimmung der Anwesenden, der man wohl anmerkte, daß nicht gemachter offizieller Prunk, sondern ein dem Herzensbedürfnis des Volks entsprechender Ausdruck der Dankbarkeit gegen Deutschlands Heldenprinzen sich Bahn brach. — Wie man hört, soll die Stadt 3000 Einladungen haben ergehen lassen. Von 6 Uhr an strömten die Geladenen in den Garten. Neben den Uniformen der Offiziere herrschte der Cylinder und Frack, letzterer öfters mit Orden versehen, vor. Die Damen waren in feinsten Toiletten.

Ein buntes Leben entwickelte sich im Garten und in den Wirtschaftsräumen. Zunächst dem für die hohen Herrschaften hergerichteten Pavillon waren Tische für 12 reizende Festdamen und für das Empfangskomitee reservirt. Gegen 8 Uhr begann die Beleuchtung des Gartens, welche in ihrer feenhaften Pracht die kühnsten Erwartungen übertraf. Außer dem Garten waren sämtliche umliegende Häuser prachtvoll illuminirt und besonders imposant erstrahlten die architektonischen Conturen der Baugewerkschule. Auf der Höhe der Feuerbacher Haide loderte auch diesen Abend wieder ein mächtiges Freudenfeuer und alle diese irdische Herrlichkeit überstrahlte an wolkenlosem Himmel das milde Licht des Mondes. Gegen 1/9 Uhr verkündete das auf dem Entré-Häuschen des Gartens waghalsig postirte Musikcorps die Ankunft der hohen Herrschaften. Sofort bildeten sämtliche Festtheilnehmer ehrfurchtsvoll Spalier, durch welches Se. Maj. der König, ihm zur Seite der stellvertretende Stadtschultheiß Herr Römer, sodann der Kronprinz, welcher die Prinzessin Weimar am Arme führte und das Gefolge hindurchschritten. Wie von dem in zahlloser Menge den Garten umstehenden, so wurden auch von dem im Garten befindlichen Publikum die hohen Herrschaften mit feurigem Rufen begrüßt. Als der König an dem 17. August 1872 nach hier wurde, Se. R. Maj. Maj.

Eisernen Kreuz und einer Krone geschmückt war, unkam, wurde ihm durch Jrlu. Kögler ein Bouquet überreicht.

Sodann trat Fräulein Kern auf den Kronprinzen zu und übergab ihm unter einer kurzen Ansprache ebenfalls ein Bouquet. Der Kronprinz dankte aufs herzlichste und leutseligste und unterhielt sich huldreich mit den Festdamen. Hierauf zogen sich die hohen Herrschaften in den Pavillon zurück, woselbst verschiedene Personen dem Kronprinzen vorgestellt wurden. Namentlich bemerkten wir unter den Vorgelegten die um das württembergische Sanitätswesen so sehr verdienten Damen Frau Wahl, Frau Ostertag-Weiß und Fräulein Scheffer. Gegen 1/11 Uhr verließen der König, der Kronprinz und Gefolge den Pavillon, durchschritten die Wirtschaftsräume und den Garten; wiederum bildeten die Anwesenden Spalier. Am Ausgang angelangt drückten S. K. R. Hoheit den Wunsch aus, den von der Stadt aufs herzlichste beleuchteten Garten nochmals zu besichtigen und nochmals durchschritten die hohen Herrschaften in Witten des Publikums die feenhaften Räume bis zu dem in Gaslicht strahlenden Reichsadler. Bei der um 1/11 Uhr erfolgten Abfahrt erschollen in tausendstimmigem Ruf nochmals die begeisterten Grüße der freudig erregten Menge. — Die Residenzstadt Stuttgart hat ihren hohen Gast aufs Würdigste empfangen. Ein Fest wie das gestrige im Stadtgarten haben wir noch nie erlebt und in diesem Bewußtsein wird die anopfernde Thätigkeit des Komite's ihre schönste Belohnung finden. Der Kronprinz wird neben der Ueberzeugung, daß unsere Truppen sich wacker und dem deutschen Heere ebenbürtig zeigten, das Bewußtsein mitnehmen, daß auch dem schwäbischen Volk in allen seinen Schichten Reichstreue innewohnt und daß es in Liebe und inniger Anhänglichkeit dem deutschen Kaisersohne ergeben ist.

Wir rufen dem ritterlichen Helden ein herzlichliches Lebwohl — Auf baldiges Wiedersehen in Schwaben zu.

Wie dem „St.-Anz.“ aus guter Quelle mitgetheilt wird, sprach sich Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit bezüglich des Musterlagers dahin aus, daß dasselbe das allerdings erst seit ein paar Jahren in Berlin bestehende, ähnliche Zwecke verfolgende gewerbliche Kunstmuseum an Umfang und Inhalt erheblich übertreffe.

G m ü n d, 17. Aug. Gestern Abend vermiften die Seiber'schen Eheleute in Muthlangen ihr 21/jähriges Töchterchen. Den eifrigsten Nachforschungen gelang es nicht, dasselbe aufzufinden, und wohl mag ihnen der Gedanke nahe gelegen sein, das Kind könnte in die Hände einer der vielen durchziehenden Banden gekommen sein. Heute früh nur wurde das Kind todt aus der Abtrittgrube gezogen.

In D i z i n g e n fiel gestern der Knecht des Lammwirth Kerner beim Fruchtabladen in der Scheuer vom dritten Gebälke herab auf den Wagen in die Spitze der hervorstehenden Weichsel, welche ihm die Weichseite durchbohrte, so daß er unter den furchtbarsten Schmerzen dem Ende entgegensteht.

B i b e r a c h, 16. Aug. Gestern Abend nach 6 Uhr kamen mittelst Extrazugs von Friedrichshafen S. Majestät, König Karl in Begleitung Sr. K. R. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reichs auf der Reise nach Stuttgart hieher. Dieselben stiegen aus und verweilten sich einige Minuten auf dem Bahnhofs; hatten auch die Gewogenheit, mit Hrn. Stadtschultheiß und anderen anwesenden Herren zu sprechen. Heute Vormittag war die ganze hiesige Bevölkerung auf den Beinen; Jung und Alt strömte zum Waldsee'r Thor hinaus, dem zweiten Infanterieregimente entgegen, welches von Waldsee aus hierher in's Quartier kam und nach 11 Uhr Vormittags mit Trommelschlag und klingendem Spiele in hiesiger Stadt einzog. Dasselbe marschirt nach Ulm zu den größeren Exercierübungen und wird morgen bis Laupheim seinen Marsch fortsetzen. Die hiesige Stadt war festlich beflaggt.

am 17. August 1872 nach hier wurde, Se. R. Maj. Maj.

unserem König und seinem hohen Gaste Sr. K. K. Hohel dem Kronprinzen des Deutschen Reichs, dem Helten von Wörth, gestern Abend nach 9 Uhr bei der Durchfahrt auf dem Bahnhof durch die bürgerlichen Kollegien und die Feuerwehr, welche auf dem Perron des Bahnhofes sich aufgestellt hatten, sowie durch eine ungeheure große Volksmenge eine Huldigung dargebracht. Als der Extrazug an Eplingen heranbrauste, gaben Raketen von dem dicken Thurm der Burg das Zeichen zur Beleuchtung des Bahnhofes, der Burg, sowie der Schreiber'schen und Weiß'schen Villa. Während der langsamten Fahrt durch den Bahnhof erschollen stürmische Hochrufe. Von der Weiß'schen Villa aus konnte man noch thalabwärts verschiedene Freuden- und bengalische Feuer bemerken.

Hohenstaufen, 15. Aug. Heute Abend von 8 Uhr an leuchtete von Barbarossa's Höhe zu Ehren des vorüberfahrenden Kaiserjohnes ein mächtiges Feuer weit in das Land hinaus. In Göppingen brannten dem Bahnhof und einem Theil der Bahnstrecke entlang bengalische Flammen, welche bis hier sichtbar waren.

Deutschland, Berlin, 16. Aug. Durch einen Erlaß des Ministers des Innern vom 27. v. Mis. waren bekanntlich die Polizeibehörden angewiesen worden, in Betreff des geraubten Böckler'schen Kindes die eifrigsten Nachforschungen anzustellen. Der Minister hat nun die Angelegenheit zum Gegenstande eines zweiten Circulars an die Provinzialregierungen gemacht, in welchem er den Behörden die äußersten Anstrengungen zur Auffindung des Kindes und Entdeckung der etwaigen Räuber anempfiehlt. Es wird den Landräthen noch besonders ans Herz gelegt, ihren Eifer und ihre vollste Thätigkeit dieser Sache zu widmen, die ihnen untergeordneten Organe mit geeigneter Anweisung zu versehen und auch die Mitwirkung anderer Behörden, Beamten und Privatpersonen heranzuziehen. Die Thätigkeit der Polizei habe sich sowohl auf die Beobachtung der umherziehenden Zigeunerbanden und die Prüfung der Legitimation derselben zu erstrecken, als auch darin zu bestehen, daß vigilirt werde, ob das geraubte Kind irgendwo verborgen worden sei und versteckt gehalten werde.

— Dem Vernehmen nach ist schon für das nächste Jahr eine Verstärkung des ostasiatischen Geschwaders, zunächst mindestens um eins der neuen Aviso-Kanonenboote zu erwarten. Eine Erweiterung dieses Geschwaders zu zwei Corvetten und zwei Aviso war übrigens schon vor mehreren Jahren in Aussicht genommen worden.

Oesterreich, Wien, 15. Aug. Einen wahrhaften Anachronismus angeht die jetzt in Aussicht gestellten russischen Freundschaft bildet die, wie von unterrichteter Seite verlautet, bereits beschlossene Errichtung eines befestigten Lagers bei Przemysl, welches aus 32 Forts mit Zwischenwerken bestehen, und dem Plane nach einer Feldarmee von 250,000 Mann bequemen Lagerraum bieten soll. Die hierzu nöthigen Militärgebäude, als Kasernen, Pulvermagazine, Spitäler, Verpflegungsmagazine u. s. w. sollen allein einen Flächenraum von 24,000 Quadratlastern erfordern. Für die Errichtung dieses verschanzten Lagers werden politisch-strategische Motive angeführt. Die Grenze gegen Rußland habe in einer Ausdehnung von 150 Meilen, mit Ausnahme Krakau's, gar keine Befestigungen aufzuweisen; gerade über Przemysl und den Dukapass aber führe die wichtigste Operationslinie aus Rußland, die Moskau und Wien verbindet. Nach dem Ausbau seines Bahnnetzes, welcher höchstens noch vier Jahre in Anspruch nehmen wird, werde Rußland auch seine Armee-Reorganisation vollendet haben, und vollständig actionsfähig geworden sein; diese Zwischenzeit nun wolle das Kriegsministerium ausnützen, um mit der Befestigung von Przemysl und der fortificatorischen Sperrung des Dukapasses die gefährlichste Operationslinie eines feindlichen Rußland zu unterbinden. Weshalb man gerade den jetzigen Moment gewählt hat, um diese militärischen Projekte aus dem Dunkel der kriegsministeriellen Archive an das Licht der Oeffentlichkeit zu ziehen, läßt sich nicht gut absehen. Möglich, daß es sich hier um politische Tendenzmacherei handelt; möglich auch, daß an der ganzen Geschichte kein wahres Wort ist. Thatsache ist nur, daß ein ministerielles Blatt, dessen Beziehungen zu militärischen Fachkreisen sich schon öfters kundgegeben haben, den Befestigungsplan, allerdings unter dem Anscheine, ihn zu bekämpfen, mit allen hier geschilderten Einzelheiten zur Kenntniß des Publikums gebracht hat.

Frankeich, Paris, 16. Aug. Das „Evenement“ meldet: Gestern ist in Trouville eine russische Yacht angekommen, während Thiers eben am Meeresstrande sich befand. Junge Leute, welche sich in dem Schiff befanden, riefen: „Es lebe der Kaiser!“ und beschimpften den Präsidenten der Republik. Nachdem diese Thatfachen nach Paris gemeldet worden, hatte Minister Remusat eine Unterredung mit dem russischen Botschafter Fürsten Orloff, welche die augenblickliche Abfahrt der Yacht anbefahl und deren Eigentümer nach Paris berief.

Rumänien, Bukarest, 16. Aug. Der amerikanische

Consul hat an die rumänische Regierung das Ersuchen gerichtet, die Auswanderung hiesiger Israeliten nach Amerika zu unterstützen.

England, London, 17. Aug. Die am 15. d. zu Belfast stattgefundenen Demonstrationen zwischen Orangisten und Katholiken führten Unruhen und ernstliche Zusammenstöße zwischen beiden Parteien herbei. Mehrere Personen wurden verwundet. Die Polizei war zum Einschreiten genöthigt und griff die tumultuirende Menge an, wobei zahlreiche Verhaftungen stattgefunden.

In eiserner Faust.

Ein Polizeivoman aus der neuesten Zeit von J. Steinmann.

(Fortsetzung.)

Nasch eilte sie auf die Thüre des Corridors zu, aber diese war fest verschlossen. Kein Schlüssel war zu finden.

„Verloren, verlor n,“ hauchte sie schmerzlich.

Die Diele war hell erlichtet, sie konnte sich nicht verbergen, sie war der Gefahr noch nicht entronnen.

In ihrer Verzweiflung eilte sie die zur Etage führende Treppe hinauf. Vielleicht dachte sie Eva zu finden, aber oben war kein Mensch, Alles war wie ausgestorben.

Sie schlich die Treppe leise wieder hinunter und wollte sehen, ob sie nicht ein Fenster öffnen und auf die Straße springen könne. Die Fenster auf dem Flur waren mit eisernen Gittern fest verwahrt.

Jede Flucht war unmöglich.

„Ich muß mein Schicksal erwarten,“ flüsterte sie gefast, als sie sah, daß von keiner Rettung möglich war, aber die Hoffnung will ich nicht verlieren.“

Mit diesen Worten drehte sie die beiden Gasflammen aus, welche die Diele erhellen. Dann schlich sie an die Thür des Corridors, um zu entflüpfen, wenn Jemand sie von außen öffnen sollte.

Entsetzlich lange mußte Antonie warten. Da öffnete sich die Haus Thür. Ihr Herz pochte hörbar.

Sie hörte, wie die Corridorthür, hinter welcher sie stand, geöffnet wurde.

Ein Mann trat ein.

„Was ist das für eine Wirthschaft?“ rief er. „Weshalb ist es hier Dunkel? Friedrich!“

Antonie hörte das Klappern einer Feuerzeugdose. Noch einen einzigen Augenblick und sie war entdeckt.

Da erwachte ein rettender Gedanke in ihr und Gedanke und Ausführung wurden eins.

Sie sprang auf den Eintretenden zu, gab ihm einen Stoß, daß er vorwärts geschleudert wurde und eilte zur Thür hinaus.

Wie ein gehektes Wild flog sie von dannen. Ihre Füße berührten die Erde kaum, wie ein Pfeil schoß sie durch die völlig menschenleeren Straßen.

Der Regen stürzte hernieder, aber sie achtete der kalten, schweren Tropfen nicht.

Sie hörte hinter sich rufen, sie fühlte, daß man sie verfolgte.

Antonie hatte an der Stimme des Eintretenden den ihr nur zu bekannten Beamten Korn erkannt und sie kannte seine Gewalt.

Sie fühlte ihre Kräfte allmählig schwinden. Angstvoll blickte sie um sich. In einiger Entfernung hörte sie rufen. Man war auf ihrer Spur.

Sie schlich in einen Hofweg hinein. In einer der kleinen Wohnungen brannte noch Licht. Die Thüre war unverschlossen und Antonie trat ein. Sie hatte keine andere Rettung mehr.

Das kleine dürftige Gemach schien unbewohnt zu sein. Nur von dem in einer dunklen Ecke stehenden Bette her tönte der dumpfe Ruf:

„Bist Du da mit der Medicin, Fränzchen?“

Antonie schwieg.

„Kannst Du nicht antworten, Franz?“

„Es ist jemand anders hier,“ sagte Antonie, und bittet Sie um einige Minuten Aufenthalt und Schutz vor dem — Regen.“

„Mörder, Diebe!“ schrie die Alte im Bette.

„Am Gotteswillen, seien sie stille,“ bat Antonie.

Die Alte drehte sich um und betrachtete Antonie mit großen Augen.

„Ach, Sie armes Fräulein,“ rief sie. „Wie sehen Sie aus. Bleiben Sie nur da, bis der Franz kommt. Er ist zur Apotheke gegangen und bleibt so lange. Und wenn Sie etwas thun wollen, geben Sie mir ein wenig Wasser. Denn mich dürstet.“

Antonie gab der Kranken zu trinken und rückte ihr Kissen.

„Sie sind ein Engel. Setzen Sie sich nur in den Lehnstuhl dort.“

Antonie setzte sich nieder. Ein Fieberfrost durchschauerte sie.

Vor Ermüdung sanken ihr die Augenlider zu und als Franz, ein Junge von vierzehn Jahren, endlich kam, fand er zwei Kranke, statt der Einen, die er verlassen. (Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

(Von Kannibalen verzehrt.) Von Honolulu ist in Bremen mit der letzten vom 1. Juli datirenden Post die Nachricht eingetroffen, daß der Bremer Capitän Mammen, der in letzter Zeit einen Wallfischfänger für Rechnung eines Hauses in Honolulu fuhr, auf den Solomonsinseln eine Beute der Kannibalen geworden ist. Capitän Mammen hatte sich in einem Boote an Land bringen lassen, um dort seinen Proviant zu vervollständigen, namentlich frisches Wasser, Obst und Gemüse zu erhandeln. Bei dieser Gelegenheit wurde er und wahrscheinlich auch die Bootsmannschaft von den Kannibalen erschlagen und von ihnen verzehrt.

Auflösung der Charade in Nr. 127:
Schermuth.

Neueste Nachrichten.

Wien, 16. Aug. Das Gefolge des Kaisers auf der Reise nach Berlin besteht, einer Meldung der Presse zufolge, aus dem

Staatsminister Grafen Andrassy, dem Staatsrath Braun und zwei Sekretären, den Generalmajors Graf Bellegarde, Graf Pajaczewicz, den Majoren Graf Uexkuell, Graf Grünne, dem Vorstand der Militärkanzlei, Oberst Bec, im Ganzen aus 40 Personen.

Darmstadt, 18. Aug. Die „Darmstädter Ztg.“ meldet aus Petersburg, daß auch Fürst Gortschakoff sich zur Monarchen-Zusammenkunft nach Berlin begeben werde, desgleichen Graf Berg.

London, 17. August. Nach neueren Nachrichten aus Belfast von heute Morgen 2 Uhr dauert der Kampf zwischen der Polizei und den tumultuirenden Volkshaufen fort. Eine Polizei-Kaserne und mehrere Häuser wurden demolirt. Ein Polizeicommissär wurde verwundet.

Kopenhagen, 17. Aug. Ein Regierungserlaß behnt das Verbot der Einfuhr von Rindern, Schafen und Ziegen, sowie von allen Hochbestandtheilen dieser Thiere aus Deutschland auch auf Island und die Farver Inseln aus. Alle übrigen Hausthiere, sowie Hen, Halmfrüchte, Stroh müssen, wenn sie aus Deutschland kommen, vor der Einfuhr desinficirt werden.

Bekanntmachungen.

Revier Welzheim.
Mittwoch den 21. d.

Vormittags 7 Uhr wird auf der Revieramts-Kanzlei das Zerfleinern von 80 Noßlasten Fleinsteinen auf dem Holzabfuhrweg im Mülersgehren 2 veraccorbt werden.

Welzheim.

200 fl.



Pfleggeld hat zu 5 Proz. Verzinsung sogleich auszuleihen
Pfleger

Benedikt Suberan,
Kürschner.

Eine gesunde und kräftige

Amme

sucht in Gmünd

Frau Hebamme Weltmann.

Rudersberg.

Wohnhaus-Verkauf.



Der Unterzeichnete ist entschlossen, seinen Antheil an einem zweistöckigen Wohnhaus mit zwei Zimmern, einer Küche nebst einem geräumigen Platz zu einer Speisekammer, zwei verschließbaren Bühnenkammern, einem Stall, Antheil an einem gewölbten Keller und einem Küchengarten — aus freier Hand zu verkaufen.

Liebhaber hiezu können täglich einen Kauf abschließen mit

Schirmmacher Straub.

Gschwend.

Bei dem Unterzeichneten sind

Most-Preßtücher

in bester Qualität und zu den billigsten Preisen zu haben.

Gottfried Kreeb,
Seiler.

Anlehen-Gesuch.

Von einem pünktlichen Zinszahler werden gegen doppelte Sicherheit 250 fl. aufzunehmen gesucht.

Nähere Auskunft gibt die Redaktion dieses Blattes.

Gaildorf.

Schützen-Fest.

Alle Schützenfreunde laden wir zu dem seit mehreren Jahren fixirten, heuer wieder stattfindenden altherkömmlichen Schützenfest am kommenden

Bartholomäi-Feiertag den 24. d. Mts.

mit dem Anfügen freundlich ein, daß auf die aufgestellten 3 Glückscheiben auch Nichtmitglieder des Schützenbundes schießen können.

Den 15. August 1872.

Der Schützen-Ausschuß.

Zorch.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat sich hier, als Rechts-Anwalt, niedergelassen und empfiehlt sich einem hiesigen und auswärtigen Publikum zu Besorgung von Rechtsachen.

Rechts-Anwalt Bander,

wohnhaft in dem Zimmermeister Frey'schen neuen Hause bei der Sonne.

[26 30]

Säckel-Maschinen

(Gsod-Maschinen.)

Die Cycentrice und die Kurbelmaschine sind die besten und größten Maschinen für den Handbetrieb und können von einem Knaben von 10—12 Jahren betrieben werden. —

Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage. —

Man wende sich schriftlich an die Maschinen-Fabrik von

MORITZ WEIL junior in Frankfurt a. M.

oder an einen der Herren Agenten.

Solche u. ähnliche Maschinen erkaufen!

Patent-Futterschneid-Maschinen von fl. 35 an.

Cycentrice, auf fünf Längen verstellbar, 14 1/2 Zoll breit und 3 Zoll hohe Schnittfläche. — Schwungrad wiegt 112 Pf. und hat 50 Zoll Durchmesser. Preis fl. 63. 70. und 75.

Kurbelmaschine ebenfalls fünf Längen, stärkere Bauart auch für Göpelbetrieb gerichtet 14 1/2 Zoll breite und 4 Zoll hohe Schnittfläche, Schwungrad wiegt 112 Pf. und hat 57 Zoll Durchmesser. Preis fl. 75. 80.

Welzheim.

Magd-Gesuch.



Eine Magd, die mit Vieh umzugehen weiß und in den häuslichen Arbeiten einigermaßen erfahren ist, findet bei gutem Lohn sogleich eine Stelle.

Nähere Auskunft gibt die Redaktion d. Bl.

Brech,
Station Waldhausen.

Federn,

wie sie die Gans gibt, sind billig zu verkaufen bei

[13 1]

Sattinger,
Gastwirths Wittwe.

Kapf.



Am Bartholomäus-Feiertag ist bei mir

Tanz-Musik.

F. Ad. Frit's Wittwe.
(Brander.)

Nachbücher für Wirthe

können bezogen werden von der Buchdruckerei d. Bl.

Steuer-Büchlein

das Stück zu 4 kr. empfiehlt die Unterzuber'sche Buchdruckerei.

Welzheim.

Landwirthschaftlicher Verein.

Am **Samstag den 21. September d. J.** (Matthäus-Feiertag) wird in Welzheim ein landwirthschaftliches Partikularfest abgehalten werden, bei welchem für vorzügliches Vieh folgende Preise zur Vertheilung kommen:

- a) Für **Farren** im Alter von 2 bis 4 Jahren:
 1) Leinthalter Race 5 Preise: 6, 5, 4, 3, 2 Thlr.;
 2) Simmenthaler Race 3 Preise: 6, 4, 2 Thlr.
- b) Für **Farren** im Alter bis zu 2 Jahren im Ganzen 20 fl. nach den an Ort und Stelle zu fassenden Beschlüssen des Ausschusses.
- c) Für **Kühe**:
 1) Leinthalter Race 5 Preise mit 5, 4, 3, 3, 2 Thlr.;
 2) Simmenthaler Race 3 Preise zu 5, 3, 2 Thlr.
 (Um das Alter sicherer constatiren zu können, dürfen Farren und Kühe nicht vollkommen abgezahnt haben.)
- d) Für **Kalbeln**:
 1) Leinthalter Schlags 5 Preise: 5, 4, 3, 3, 2 Thlr.;
 2) Simmenthaler Schlags 3 Preise: 5, 3 und 2 Thlr.
- e) Für **Schweine**:
 Eber 3 und 2 Thlr.,
 Mutterschweine 3 und 2 Thlr.

Bei gleicher Preiswürdigkeit erhalten die selbstgezüchteten Farren den Vorzug.

Zuchtstiere, welche Prämien erhalten, dürfen bei Verlust der Prämien erst nach einem halben Jahr außerhalb des Bezirks verkauft werden.

Die Kühe und Kalbeln müssen entweder ihre Kälber bei sich haben, oder fühlbar trächtig sein.

Nur solche Kühe oder Kalbeln können bei der Preisvertheilung concurriren, welche wenigstens seit einem halben Jahr im Besitz der Bewerber sind, worüber sich letztere durch gemeinverständliche Zeugnisse (für jedes abgefordert) auszuweisen haben.

Die Kennzeichen für den Leinthalter Schlag bestehen in weißen Hornspitzen, hellem Flozmaul und hellen Ringen um die Augen. Es wird verlangt, daß die Thiere durchaus einfarbig, daher frei von jedem Abzeichen sind.

Das Vieh muß an dem bezeichneten Tage

Morgens 8 Uhr

auf dem Festplatze aufgestellt sein.

Diejenigen Viehbesitzer, welche preiswürdige Thiere bringen, zu einem Preise gleichwohl aber nicht mehr gelangen können, erhalten die übliche Reisekosten-Entschädigung.

Außer obigen Preisen hat der Ausschuss beschlossen, für diejenigen, welche Eber halten und durch obrigkeitliche Zeugnisse nachweisen, daß sie dieselben seither zur Nachzucht verwendet haben, Preise von zusammen 30 fl. auszusetzen, wenn sie sich anheißig machen, dieselben noch $\frac{1}{2}$ Jahr zur Nachzucht zu verwenden.

Mit dem Fest solle eine **Lotterie** in der Art verbunden werden, daß mittelst 3000 Loosen à 12 kr. ungefähr 160 Gewinne, bestehend in verschiedenen nützlichen landwirthschaftlichen Geräthschaften, wie Zutterschneidmaschine, Pflüge, Furchen-Eggen, Baum- und Garten-Verzweigen, Erdöl-Lampen zum Gebrauch in Stallungen etc. herausgespielt werden.

Jedes Mitglied des Vereins soll ein Freiloose und jeder Verschlecker auf 10 Stück ein solches als Provision gratis erhalten.

Nach der Preisvertheilung versammelt man sich zu einem einfachen **Mittagessen** (48 kr. pr. Couvert) im **Gasthof zum Möpfe**. Allda findet Nachmittags eine

Plenar-Versammlung

statt, um

- a) neue Mitglieder aufzunehmen,
 b) den Ausschuss neu zu wählen,
 c) die Vereins-Rechnung zu publiciren.

Diejenigen, welche Preise für ihr Vieh erhalten, haben als Mitglieder in den Verein einzutreten.

Die Herren Ortsversteher erlaube ich, für Veröffentlichung von Vorstehendem, sowie für den Absatz der Loose, welche ihnen zugesendet werden werden, Sorge zu tragen.

In Welzheim können die Loose von Herrn Kaufmann Tag bezogen werden.

Den 10. August 1872.

Der prov. Vereins-Vorstand

Schultheiß Frits.

[23 28 36]

Welzheim.

Um aufzuräumen, verkaufe ich von heute an weit unter meinen Ankaufspreisen:

500 Meter $\frac{1}{2}$ wollene Kleiderstoffe,
 worunter auch zu Kinderkleidchen passend, zu 8, 9, 10 und 12 kr. nach alter Elle,

200 Meter Hofsenzeuge,

200 Meter Bihrestre, 300 Meter Baumwollbänder, eine Parthie seidene und halbwoollene Halstücher, eine Parthie Kinderfoulards, $\frac{1}{2}$ Duzend weisse à 24 kr.,

und noch andere Artikel.

Kaufmann Beuttler.

Welzheim.

Den H. H. Hutmachern, Sattlern, Seilern & Schuhmachern empfehle ich mein reichhaltiges Lager in

Saffian- & Schaf-Leder in allen Farben,

ebenso schwarzes Roß- und Bockleder glatt und lagrinirt und sichere bei guter Waare billigste Preise zu.

Elias Greiner,

und Binder.

Welzheim.

Durch Urtheil der Ferientammer des R. Kreisgerichtshofs. Ellwangen als Strafkammer vom 16. August d. J. wurde der ledige Schuster Gottfried Strähle von Welzheim wegen eines im Rückfall (an Tagelöhner Johannes Ebinger zu Rudersberg) verübten Diebstahls, unter Annahme mildernder Umstände, nach R. St. G. B. §. 244 zu 3 Monaten und 2 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Galler Getreide-Markt

vom Samstag, den 17. August.

Kernen (Lager 392 Ctr., Schrammenrest — Ctr.) 8 fl. 21 kr., 8 fl. 10 kr., 7 fl. 15 kr., abgesehl. 22 kr.

Gemischt (Lager 5 Ctr., Schrammenrest — Ctr.) 5 fl. 36 kr., 5 fl. 33 kr., 5 fl. 30 kr., abgesehl. — kr.

Haber (Lager 3 Ctr., Schrammenrest — Ctr.) 4 fl. 18 kr. 4 fl. 19 kr., 4 fl. 18 kr. aufgesehl. 3 kr.

Geld-Sorten vom 17. Aug. 1872.

Pr. Friedrichsd'or . . . fl. 9. 58—59.

20-Francs „ 9. 20 $\frac{1}{2}$ —21 $\frac{1}{2}$.

Souvereigns „ 11. 49—51.

Imperial's „ 9. 43—45.

Deutscher 10 „ 9. 53—55.